

# Mit viel Geld und noch mehr Liebe

**BETZE-GEFLÜSTER:** Die FCK-Fans helfen ihrem Klub beim Kampf um die Lizenz – Auch über Kapilendo



Von  
**Oliver Sperk**

Der 1. FC Kaiserslautern steckt im Existenzkampf – Turbulenzen ohne Ende, eine unschöne Serie von Heimmiederlagen und eine karge Torausbeute: Die Fans der Roten Teufel haben es gerade mal wieder besonders schwer. Es geht viel mehr ums Geld als um Sport, Fußballromantikern kommen die Tränen. Und trotzdem unterstützen die Anhänger ihren FCK mit Geld und Liebe.

So haben 2030 Personen in 2142 Transaktionen bei der Internet-Finanzierungsplattform Kapilendo Geld investiert, 1.107.700 Euro sind innerhalb von rund sechs Wochen bis Ende April zusammengekommen, im Schnitt 517 Euro pro Gebot.

Das Geld soll als einer von mehreren Bausteinen helfen, den finanzschwachen Lauterern die Drittliga-Lizenz zu sichern. Über Kapilendo.de per Smartphone oder Laptop

mindestens 100 Euro zu investieren bei drei Jahren Laufzeit zu heute üppigen fünf Prozent Zinsen, war für viele spannend. Zu jeder Zeit können Anleger bei Kapilendo nachschauen, wie viel schon zusammengekommen ist für ihr jeweiliges Projekt. So hat sich bei der FCK-Aktion der Fan noch mehr als Teil des Ganzen gefühlt. Und für Kapilendo war das neben den Provisionen, die es vom FCK als Kapitalempfänger bekommt, natürlich gute Werbung.

„Wir hatten in dieser Zeit viele, viele Besucher auf unserer Internetseite, das hat uns natürlich geholfen, digital ganz gezielt in eine Region zu kommen“, sagt Kapilendo-Vorstandschef Christopher Grätz. „Wir hoffen, dass wir dort damit vor allem mittelständische Unternehmen aller Art auf uns aufmerksam gemacht haben.“ Bei 250.000 Euro bis 2,5 Millionen Euro Finanzierungsbedarf sieht der 33-Jährige den Geschäftsschwerpunkt des „Alternativfinanzierers“ – quer durch alle Branchen von Metallbau über Burger-Restaurants bis zu Digitalprojekten. Nach Bundesligist Hertha BSC war die FCK-Aktion erst die zweite Fußballfinanzierung bei etwa 150 Projekten seit 2015. „Viele unserer Anleger investieren zum Beispiel 100 Euro in zehn oder mehr verschiedene Projekte. Wichtig sind



**Die große Stütze des FCK: seine Fans.**

FOTO: VIEW

uns die Branchen- und die Risikostreuung.“ Das Risiko trägt der Anleger, Kapilendo ist nur Vermittler.

Grätz hat Kapilendo 2015 in Berlin gegründet. „Wir haben uns gefragt: Wie kann man es Mittelständlern einfacher machen, sich Geld zu leihen“, erzählt Grätz. Ein Jahr später ist Ralph Pieper eingestiegen, den der Betriebswirt und Bankkaufmann bei seiner Zeit bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsge-



**Christopher Grätz**

FOTO: KAPILENDO/NIHOF/FREI

sellschaft KPMG kennengelernt hat. Grätz und der 37-jährige Pieper als Finanzchef führen die Aktiengesellschaft, die mittlerweile knapp 50 Mitarbeiter hat und 2019 drei Millionen Euro Umsatz anpeilt.

Die Zinserträge aus der FCK-Aktion übrigens müssen die Fans/Anleger in ihrer Steuererklärung angeben. „Wir verschicken jedes Jahr, meistens im Januar, Steuerbescheinigungen an die Anleger. Die Zinsen muss man dann in das Steuerformular eintragen“, sagt Grätz. Für den Anleger sind die Transaktionen kostenlos. Das Unternehmen, das sich Geld leiht, zahlt üblicherweise rund zwei Prozent pro Jahr Provision. So finanziert sich Kapilendo.

Ein Zufall am Rande: FCK-Pressesprecher Stefan Roßkopf und Hanna Dudenhausen, Leiterin IR und PR bei Kapilendo, haben schnell festgestellt, dass sie sich schon einmal begegnet sind – bei einer Hochzeit in der Pfalz. „Vor neun Jahren hat meine beste Freundin einen Schulfreund von Stefan Roßkopf geheiratet – in Bad Dürkheim“, erzählt die Ur-Berlinerin. „Das war ein lustiger Zufall, hatte mit dem FCK-Projekt aber nichts zu tun. Aber es war so nett, mit den FCK-Leuten zusammenzuarbeiten.“ Der Schulfreund lebt längst in Berlin, ist aber weiterhin großer FCK-Fan. Und die Ehe hält.